

Der Endodontologe

„Wurzelforscher“ und Rettungs-Spezialist



ZA Michael T. Mikoleit
Tätigkeitsschwerpunkt
Endodontie

aber nicht genau wissen, worum es sich dabei eigentlich handelt. Ein medizinisches Spezialgebiet, das viel Erfahrung, exzellente Fachkenntnis, Sorgfalt und Zeit des behandelnden Arztes sowie hohen technischen Aufwand erfordert.

Endodontie ist der Bereich in der Zahnheilkunde, der sich schwerpunktmäßig mit dem Inneren des Zahnes, sowie dem Gewebe, das die Zahnwurzelspitze umgibt, beschäftigt. Ziel jedes endodontischen Eingriffes ist der Zahnerhalt. Der Endodontologe ist also „DER Rettungs-Spezialist“ unter den Zahnärzten. Er ist der richtige Ansprechpartner für Wurzelkanalbehandlungen, Revisionen infizierter Wurzelfüllungen, Abdeckungen des eröffneten Zahnmarks, erhaltende Maßnahmen des Zahnmarks und die in Ausnahmefällen notwendige chirurgische Behandlung der Wurzelspitze (Wurzelspitzenresektion). Sein Können gibt infizierten Zähnen die bestmögliche Prognose für die Zukunft. Denn ein erfolgreich wurzelkanalbehandelter Zahn ist das beste „Implantat“.

Bei der Freilegung und Behandlung solch winziger Kanalstrukturen kommen Dentalmikroskope zum Einsatz, die eine Vergrößerung bis auf das 25fache ermöglichen. Unterstützt von Präzisionsinstrumenten, sowie Spülungen, wird mit höchster Sorgfalt das Ka-

nalsystem gereinigt (mechanisch und chemisch) sowie mittels Laser final desinfiziert. Es folgt der Verschluss mit biokompatiblen Füllmaterial. Zähne, die fachgerecht und erfolgreich endodontisch behandelt wurden, stehen in ihrer Haltbarkeit vitalem Zahnmateriale kaum nach, sind jedoch bruchgefährdeter. Es empfiehlt sich je nach Befund eine zusätzliche Versorgung mit Glasfaser-Wurzelstiften sowie ggf. Kronen.

Somit hat „der Hauszahnarzt für alle Fälle“ mit Sicherheit nicht ausgedient - jedoch will er das breite Spektrum der heutigen Möglichkeiten nutzen und beherrschen, fordert dies eine Spezialisierung des Zahnarztes auf das jeweilige Fachgebiet.



Andreas H. Raßloff u. Partner
Gemeinschaftspraxis
für Zahnheilkunde
www.die-oldenburger-zahnaerzte.de

Dragonerstr. 1 • 26135 OL
Tel.: 04 41 / 25 2 25
info@praxis-osternburg.de

An der Südbäke 1 • 26127 OL
Tel.: 04 41 / 63 0 53
info@praxis-buergerfelde.de

Immer differenzierter werden die Fachgebiete, in die sich die moderne Zahnmedizin aufteilt. Endodontie ist eines davon.

Ein Begriff, den viele Patienten schon einmal gehört haben,



ZA Hans-Joachim Jung
Tätigkeitsschwerpunkt
Endodontie

Hilfe bei übermäßigem Schwitzen im Achselbereich

Interview mit Dr. Birgit Meinke, Fachärztin für Dermatologie und Venerologie

Red.: Dr. Meinke, kann man bei extremem Achselweiß überhaupt nachhaltig helfen? Wie gehen Sie vor?

Dr. Birgit Meinke: Starkes Schwitzen im Achselbereich ist ein Problem, das heute wirkungsvoll und nachhaltig behandelt werden kann. Wenn wir in der Anamnese und Voruntersuchung zu dem Ergebnis kommen, dass das Ausmaß des Schwitzens krankhaft ist, lautet die Diagnose Hyperhidrosis axillaris des Ausprägungsgrades 2 oder 3. Hierfür stehen im Laserzentrum Oldenburg erprobte, schonende Verfahren zur Verfügung, die den Patienten Linderung bringen.

Red.: Welche Methoden bieten Sie an?

Dr. Birgit Meinke: Die wirkungsvollste nicht operative Therapie der Hyperhidrosis axillaris ist eine Unterspritzung mit Botulinumtoxin A. Das Medikament blockiert die sensiblen Nervenfasern an der Schweißdrüse, sodass weitgehend kein Schweiß mehr produziert wird. Allerdings ist die Wirkung nicht dauerhaft. Eine Unterspritzung bringt Linderung für

durchschnittlich sechs Monate. Einen dauerhaften Effekt bietet eine Schweißdrüsenabsaugung.



Dr. med. Birgit Meinke, Fachärztin für Dermatologie im Laserzentrum Dermatologie Oldenburg (LDO)

So, wie diese im LDO durchgeführt wird, handelt es sich um einen kleinen ambulanten Eingriff in örtlicher Betäubung. Dieser ist nahezu schmerzfrei und risikoarm. Er dauert nur 45 bis 60 Minuten für beide Achseln. Die abgesaugten Schweißdrüsen bilden sich danach nicht neu!

Red.: Wie funktioniert das Verfahren und wie groß sind die Narben?

Dr. Birgit Meinke: Bei der 'Schweißdrüsenabsaugung' werden mithilfe einer 'Tumeszenz-Lösung' unter Einsatz von schmalen Sonden die Schweißdrüsen von unten an der Haut abgeraspelt und abgesaugt. Die Schnitte sind nur drei bis fünf Millimeter lang und vernarben später nahezu unsichtbar. Nachfolgende Komplikationen treten so gut wie nie auf.

Red.: Wann ist man wieder fit fürs Berufsleben?

Dr. Birgit Meinke: Bereits am Folgetag können die Patienten wieder einer leichten Tätigkeit nachgehen.

Red.: Vielen Dank für das Gespräch!



Laserzentrum - Dermatologie Oldenburg LDO
PRIVATKLINIK / TAGESKLINIK

Achternstraße 21
26122 Oldenburg
Telefon 04 41 / 21 91 40
www.ldo.de

Abschied von störenden Muttermalen und auffälligen Narben



Von Dr. Michael Wrobel, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie, Leiter der Juventis Tagesklinik

Größere Muttermale im Gesicht oder am Dekolletee, Blutschwämmchen, Alterswarzen oder auffällig vernarbte Haut... – die Liste ästhetisch störender Hautveränderungen ist lang. Nur selten spielen medizinische Notwendigkeiten eine Rolle, wenn uns Patienten deshalb aufsuchen. Die meisten Hautveränderungen sind gutartig.

Meist geht es vielmehr um den Wunsch, sich ästhetisch besser zu fühlen und nicht mehr das Gefühl zu haben, dass andere Menschen sofort auf einen Makel schauen. Diesbezüglich kann ich als erfahrener Plastischer Ästhetischer Chirurg in sehr vielen Fällen einiges für Sie tun.

Die ästhetisch und medizinisch überzeugende operative Entfernung bzw. Korrektur von oben genannten Hautveränderungen ist ein typisches Anwendungsgebiet für die Ästhetische Plastische Chirurgie. Da die Narbenbildung sehr individuell ist, erläutern wir Ihnen in einem eingehenden Beratungsgespräch die Chancen, Grenzen und Risiken der Behandlung.

Im Rahmen der ambulanten chirurgischen Behandlung* werden die Schnitte

stets so gesetzt, dass möglichst wenig Narbengewebe entsteht. Die sehr feine Vernäherung erfolgt kaschierend innerhalb des Hautniveaus mit Fäden, die dünner sind als ein Haar. Der Eingriff ist in der Regel bereits nach sehr kurzer Zeit nahezu gänzlich unsichtbar. Die meisten Patienten sind sehr zufrieden und glücklich mit dem Ergebnis.

(*Zu Ihrer Sicherheit wird das entnommene Gewebe im Anschluss der Behandlung zur histologischen Untersuchung ins Labor gegeben.)



Dragonerstr. 1 • 26135 OL
Telefon 0441- 218 24 46
Telefax 0441- 218 24 47
www.juventis.de
info@juventis.de

Hautkrebs: Vorbeugen – Erkennen – Behandeln

Von Dr. Inka Fechner, Fachärztin für Dermatologie und Venerologie

Neuerkrankungen bei Hautkrebs haben in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen und stellen mittlerweile den häufigsten bösartigen Tumor bei hellhäutigen Menschen dar. Dazu gehört neben dem schwarzen Hautkrebs, dem sogenannten „Melanom“, auch der in der Bevölkerung weniger bekannte, aber weitaus häufigere helle Hautkrebs. Dieser zeigt sich in der Frühform oft nur als kleine raue Stelle, die sich wie Schmirgelpapier anfühlt, aber für den Laien oft nur schwer erkennbar ist.

Neben der Selbstinspektion ist daher die regelmäßige Vorsorgeuntersuchung durch den Hautarzt sinnvoll, um bereits frühe Stadien der entsprechenden Hautkrebserkrankung diagnostizieren zu können. Das Haut-Screening ist inzwischen für gesetzlich versicherte Patienten ab dem 35. Lebensjahr kostenlos. In einigen Fällen ist eine Teilnahme auch ohne Altersbegrenzung möglich.

Besteht der Verdacht auf auffällige Muttermale, können wir in unserer Praxis für einen sicheren Befund ein neues computerassistiertes Fotodokumentationssystem verwenden. Dieses System hilft zusätzlich, unnötige operative Maßnahmen mit Narbenbildung zu vermeiden, indem wir das Risiko einer Hautkrebserkrankung mit einer sehr hohen Genauigkeit ermitteln können. Wir greifen auf eine Referenzda-

tenbank mit ca. 60.000 Hautmerkmalen zurück, um ein Risiko bis ins Kleinste abgleichen zu können.

Bei weißem Hautkrebs oder seinen Vorstufen gibt es neben der Operation oder lokalen Creme-Therapien eine gewebeschonende, risikoarme Alternative, die „Photodynamische Therapie“. Hierbei trägt der Hautarzt eine Creme als Photosensibilisator direkt auf die erkrankte Haut auf. Diese lagert sich spezifisch in den veränderten Zellen an. Wenige

Zeitraum von 2-3 Wochen vollständig ab.

Um Hautkrebs vorzubeugen, ist ein dermatologisch getestetes Sonnenschutzmittel mit hohem Lichtschutzfaktor unabdingbar! Sinnvolles Verhalten können wir ganz leicht bei Südländern abschauen. Sie werden keinen von ihnen freiwillig bei 40 °C im Schatten am Strand finden. Also: Gehen Sie nicht in der Mittagszeit in die Sonne, halten Sie sich nach Möglichkeit vorwiegend im Schatten auf und bedecken Sie Ihre Haut mit leichter Bekleidung.



Im Rahmen der Euromelanoma-Woche in Deutschland bieten wir zum Thema „Richtig vor Sonne schützen“ am 3. Juni 2013 von 10 bis 16 Uhr eine individuelle Beratung in unseren Räumlichkeiten an. Zusätzlich besteht an diesem Tag die Möglichkeit, an einem Hautkrebs-screening teilzunehmen (Termine nach Verfügbarkeit). Gern beraten wir Sie entsprechend Ihres Hauttyps, wie Sie sich optimal schützen können und über die effektivsten Therapieformen!



HAUTARZTPRAXIS
ACHTERNSTRASSE

Achternstraße 21
26122 Oldenburg
Telefon 04 41 / 21 91 80
www.hautarztpraxis-achternstrasse.de